

## Fernschreiben zu Vorkommnissen im Bezirk Karl-Marx-Stadt während des Volksaufstands des 17. Juni 1953

Während des Volksaufstands vom 17. Juni 1953 kam es im Bezirk Karl-Marx-Stadt zu vergleichsweise wenig Streiks und Demonstrationen. "Feindtätigkeit" im Bezirk wurde per Fernschreiben an die Stasi-Zentrale in Berlin übermittelt.

Vom 16. bis 21. Juni 1953 kam es in fast 700 Städten und Gemeinden der DDR zu Demonstrationen und Streiks. Begann der 17. Juni noch als Arbeiteraufstand, entwickelte er sich schnell zum Volksaufstand weiter. Er nahm vielerorts revolutionäre Züge an, bevor er mit Hilfe von russischen Panzern unterdrückt wurde. SED und Stasi bezeichneten die Vorkommnisse offiziell als einen vom westlichen Ausland gesteuerten "Putschversuch faschistischer Agenten und Provokateure".

Während in anderen Regionen Sachsens hunderte Betriebe bestreikt wurden, kam es im Bezirk Karl-Marx-Stadt am 17. Juni 1953 zu weitaus weniger Streiks und Demonstrationen. Die Streikzentren lagen neben der Stadt Karl-Marx-Stadt in den Städten Freiberg, Crimmitschau, Tannenberg, Penig, und in Werdau. Eine Besonderheit der Streiks im Bezirk war, dass sie erst in der Nacht vom 17. zum 18. Juni begannen. Grund für die Arbeitsniederlegung war hier neben Normenerhöhung und der Verschlechterung der Lebensbedingungen vor allem die Verhängung des Ausnahmezustandes selbst.

Die Staatssicherheit dokumentierte in dem vorliegenden Fernschreiben vom 18. Juni 1953 verschiedene auffällige Vorkommnisse während des Volksaufstands im Bezirk Karl-Marx-Stadt. Unter anderem handelt es sich um Meldungen zu Personen, die bei Diskussionen als Redner auftraten, aufgefundene "Hetzparolen" und Flugblätter sowie gestörte Telefonleitungen.

---

**Signatur:** BArch, MfS, BV Karl-Marx-Stadt, Abt. XX, Nr. 309, Bl. 228-231

---

### Metadaten

Diensteinheit: Bezirksverwaltung Karl-Datum: 18.6.1953

Marx-Stadt

Rechte: BStU

Überlieferungsform: Dokument

## Fernschreiben zu Vorkommnissen im Bezirk Karl-Marx-Stadt während des Volksaufstands des 17. Juni 1953

168

**Fernschreiben - Fernspruch - Funkspruch**

|                   |            |           |       |      |           |             |                   |
|-------------------|------------|-----------|-------|------|-----------|-------------|-------------------|
| Nr.<br><i>309</i> | Angenommen | weiter an | Datum | Zeit | durch wen | Aufgenommen | Rang-<br>zeichen: |
|                   | durch      |           |       |      |           | von         |                   |
|                   | am         |           |       |      |           | durch       |                   |
|                   | Uhrzeit    |           |       |      |           | am          | Zeit              |

Karl-Marx-Stadt 18.6.53 19

BZV Karl-Marx-Stadt  
Absender: Einsatzleitung Tgb.Nr. /53  
An das Ministerium für Staatssicherheit Berlin - Einsatzleitung

**Betreff:** Feindtätigkeit im Bezirk Karl-Marx-Stadt  
**Bezug:** Ihre Anweisung

Hiermit übermitteln wir Ihnen weitere Feindtätigkeit in unserem Bezirk Karl-Marx-Stadt:  
Am 18. 6. 1953 trat der [REDACTED], ca. 20 Jahre alt, wohnhaft in [REDACTED] bei einer Gewerkschaftsversammlung in der Baumwollspinnerei Auerbach Vogtl. als Diskussionsredner auf und forderte die Belegschaft, sich von den Plätzen zu erheben, um den zwei erschossenen Kameraden zu gedenken, welche von unserer VP an der Sektorengrenze erschossen worden seien.

Am 18. 6. 1953 vormittag meldete sich der Parteilose Rentner Paul Lenk, ca. 68 Jahre alt, beschäftigt in der Miga, Auerbach, Abteilung Mischerei, in einer Belegschaftsversammlung, wo die Maßnahmen der Regierung gesprochen wurden, zur Diskussion. In dieser Versammlung war der Genosse [REDACTED] der Abteilung K des VPKA anwesend. Lenk machte sich zum Sprecher aller und forderte die Anwesenden auf sich dafür einzusetzen, daß der anwesende Volkspolizist aus dem Betrieb entfernt werde. Weiterhin äußerte er: "Nieder mit der VP". Dabei gewann er mehrere Personen, die den Genossen von der Abteilung K aus dem Betrieb entfernten.

Die Kreisdienststelle Auerbach wurde angewiesen über diese Personen Ermittlungen zu führen und diese uns sofort zu übersenden.

Von dem Parteisekretär der Konsumgenossenschaft Kreisverband Karl-Marx-Stadt, Genosse [REDACTED], wurde uns mitgeteilt, daß am 17. 6. 1953 nachmittags der Kollege [REDACTED], Konsumverkaufsstelle Markersdorf die Konsumverkaufsstelle Rölingsheim wegen Überplanbeständen angerufen haben. Dabei habe sich in dieses Gespräch eine fremde Stimme eingeschalten und folgende Äußerung gebracht: "Das ist ja interessant, was man da hört, aber für Euch im Konsum sind die Stricke schon gedreht."

Laut Mitteilung des Genossen [REDACTED] - PS im Kreisrat Annaberg - wurde am 18. 6. 1953 gegen 6.00 Uhr von der Angestellten des Kreisrates Kollegin [REDACTED], an der Anschlagtafel ein Plakat entfernt. Bei diesem Plakat handelt es sich um ein Werbeplakat des Stadttheaters Annaberg, das mit einer Hetzparole überschrieben wurde.

b. w.

*Aug. Blatt 3*  
*Aug. Blatt 5*

Text nicht über den Rand schreiben

(87/11) 8166 1. 53

BStU  
000228

21 500

Signatur: BArch, MfS, BV Karl-Marx-Stadt, Abt. XX, Nr. 309, Bl. 228-231

Blatt 228

Fernschreiben zu Vorkommnissen im Bezirk Karl-Marx-Stadt während des Volksaufstands des 17. Juni 1953

Text: "Gebt uns Jugendlichen Arbeit, sonst schlagen auch wir los".

Um 16.00 Uhr meldete der Ps-Leiter des Werkes Rödelbachthal / Kirchberg; Namens [REDACTED], daß im Zweigwerk der Volltuchfabrik Oberrödelbach in Saupersdorf in der Färberei ein Hakenkreuz, ca. 1 m groß, auf den Fußboden geschmiert worden war. Zum Schmieren wurde Soda oder Schichtmittel verwendet. Der Täter konnte nicht ermittelt werden. Der Raum wurde vom Betriebsschutz abgeschlossen. Der Erkennungsdienst der Abteilung K wurde beauftragt die Angelegenheit zu untersuchen.

Aug. Blatt 3

BStU  
000229

Bei der Kontrolle des VEB-Zellstoffwerkes Crossen wurde von dem Parteisekretär Genossen [REDACTED] ein gefälschter Brief, welcher angeblich vom ZK verfaßt worden sei, abgegeben. Es handelt sich hierbei um ein gleiches Schreiben, wie wir bereits in unserem letzten Bericht angegeben haben.

Aug. Blatt 3

Von der Kreisdienststelle Schwarzenberg wurde gemeldet, daß am 18. 6. 1953 seit 11.50 Uhr die Telegrafenleitung von Johanngeorgenstadt nach Leipzig gestört war. Der Schaden wurde 13.10 Uhr behoben. Weiterhin sind zwei Telefonleitungen von Johanngeorgenstadt nach Mühlberg gestört. Von einem Störungstrupp wird die Schadenstelle ermittelt.

Aug. Blatt 3

Am 18. 6. 1953 gegen 14.00 Uhr wurde im Karl-Liebknecht-Werk Oelsnitz / Erzgeb. Kreis Stollberg an einem Kohlenhut folgende Worte festgestellt:  
"Was wird aus den zwei Obergaunern Grotewohl und Ulbricht. Arbeiter auf der Hut."

Aug. Blatt 3

Am 18. 6. 1953 15.15 Uhr wurde im IFA-Kraftfahrzeugwerk Horch am hinteren Ausgang des Rahmenbaues ein Flugblatt (Din A 5 mit Schreibmaschine zugeschrieben) mit folgendem Inhalt vom Genossen [REDACTED] festgestellt und dem weitergemeldet:  
"Bekanntmachung! Die Belegschaft des IFA-Kraftfahrzeugwerkes Horch führt einen Sitzstreik durch am 19. 6. 1953 von 11.30 bis 12.00 Uhr mittags. Gefordert werden gesamtdeutsche, geheime, freie Wahlen, die den internationalen Vorschriften entsprechen. Diese Wahlen sind noch im Jahre 1953 durchzuführen von Ost- und Westdeutschland.  
Belegschaft Werk Horch."

Aug. Blatt 3

Am 18. 6. 1953 in den Vormittagsstunden wurden im Stadtgebiet Freiberg größere Geldbeträge von den Banken abgehoben. Mit dem Geld wurden Angsteinkäufe getötigt, und zwar in derartigen Mengen, daß es sogar dem Verkaufspersonal auffiel. Dadurch soll eine planmäßige Versorgung der Bevölkerung der Deutschen Demokratischen Republik mit Lebensmittel untergraben werden. Entsprechende Maßnahmen wurden von der SED-Kreisleitung eingeleitet.

Am 18. 6. 1953 gegen 19.45 Uhr wurde vom EKM Meerane in nordwestlicher Richtung fliegend ein Ballon ca. 57 cm groß, gesehen. Der Genosse [REDACTED] von der Dienststelle Glauchau fuhr daraufhin mit dem Krad in dieser Richtung und an dem Kinderauflauf konnte er erkennen, daß der Text nicht über den Rand schreiten

- 2 -

## Fernschreiben zu Vorkommnissen im Bezirk Karl-Marx-Stadt während des Volksaufstands des 17. Juni 1953

169

| Fernschreiben - Fernspruch - Funkspruch |            |           |       |      |                   |
|---|------------|-----------|-------|------|-------------------|
| Nr.                                     | Angenommen | weiter an | Datum | Zeit | durch wen         |
|   | durch      |           |       |      |                   |
|   | am         |           |       |      |                   |
|   | Uhrzeit    |           |       |      |                   |
|   |            |           |       |      | Aufgenommen       |
|   |            |           |       |      | von               |
|   |            |           |       |      | durch             |
|   |            |           |       |      | am Zeit           |
|   |            |           |       |      | Rang-<br>zeichen: |

, den 19...

Absender: - Blatt 2 -

An:

Betreff:  
Bezug: BSU  
000230

Ballon in der Crimitschauer Straße in Meerane niedergegangen sein muß. Das Suchen nach dem Ballon war jedoch vergebens. Es wurden nur verbrannte Papierfetzen auf dem Dach festgestellt. Nach intensiven Suchen wurden zwei Drahtreifen gefunden, die den Ballon oben und unten zusammenfaßten. Der untere Drahtrand war mit einem Drahtkreuz versehen, in dem eine Schleife angebracht war, an der sich vermutlich ein Brandzettel befunden haben mußte, da sich beim Auffallen der Ballon entzündet hatte. Es wird deshalb vermutet, daß solche Ballons Brände verursachen sollen, wenn sie auf leicht entzündbare Gegenstände fallen. Flugblätter enthielt der Ballon nicht.

Am 18. 6. 1953 bekam der 1. Sekretär der SED-Kreisleitung Zwickau - Stadt Genosse [REDACTED] einen Drohbrief, der im Zusammenhang mit der verstärkt auftretenden Feindtätigkeit steht. Z. B. will man ihm die Fenster einschlagen und sich am Haus zu schaffen machen, in dem er wohnt. Das Haus wurde daraufhin von der VP besetzt.

Die Abteilung 13 erhielt von dem Genossen Henschel politische Abteilung - Karl-Marx-Stadt, die Mitteilung, daß sich Anrufe auf der Basa von Leipzig, Halle, Dresden, Magdeburg und Meiningen häufen, indem die Arbeiter zum Streik aufgefordert werden. Obwohl die Gespräche auf der Basa überprüft werden, ist dies jedoch nicht unbemerkbar möglich, da sobald sich der Überprüfende einschaltet, ein Wecker zum Tickern gelangt. Dadurch werden die Gespräche oftmals abgebrochen oder erhalten eine andere Wendung. Von uns wurde Anweisung gegeben diesen Wecker in der Basa Stelle Karl-Marx-Stadt, Emilienstraße abzuschalten, um dadurch die anrufenden Personen feststellen zu können. Ein verantwortlicher Genosse wurde zur Überprüfung der Gespräche und vor allen Dingen zur Ermittlung der Sprecher eingesetzt.

Der Stadtbezirk Burgstädt der SED erhielt heute einige Anrufe, wie: "Seid Ihr denn noch immer in der Villa?" "Na Ihr werdet nicht mehr lange draußen sein, dann fliegt Ihr raus". Das Gebäude, in welchem sich der Stadtbezirk der SED befindet, gehörte dem republikflüchtigen Spediteur [REDACTED]. Die angestellten Ermittlungen ergaben, daß die Anrufe von den öffentlichen Fernsprechstellen erfolgt sind. Die Täter konnten nicht ermittelt werden.

Text nicht über den Rand schreiben

b. w. •

(87/11) 8166 1. 53

21 500

Signatur: BArch, MfS, BV Karl-Marx-Stadt, Abt. XX, Nr. 309, BL 228-231

Blatt 230

Fernschreiben zu Vorkommnissen im Bezirk Karl-Marx-Stadt während des Volksaufstands des 17. Juni 1953

Am 18. 6. 1953 gegen 9.00 Uhr wurden in Oberschöna Kreis Freiberg in einem Schaukasten der Nationalen Front zwei Hetzplakate gefunden, die folgenden Wortlaut trugen:  
"Arbeiter, zeigt es den Ausbeutern und Menschenquäler, daß Ihr nicht unter diesem Terrorsystem leben wollt. Streikt wie Eure Kameraden aus Berlin. Stalinallee, Hinnigsdorf, Bergmann-Borsig, HO Großer Berlin. Arbeiter fordert freie geheime Wahlen für ganz Deutschland. Hinaus mit den Russen. Absetzung der Regierung, Neuwahl."  
Diese Plakate waren 30 x 40 cm groß und aus weißen glatten Papier. Der Text wurde mit Tinte und kleinem Pinsel in Blockschrift gemalt und das Plakat mittels Gummilösung angebracht. Die Plakate sind wahrscheinlich in den Nachtstunden angebracht worden und wurden am Morgen des 18. 6. 1953 von dem parteilosen Langer, Walter aus Oberschöna abgemacht und dem Bürgermeister übergeben. Vor diesen Plakaten hatte sich vordem eine Menschenmenge von ca. 20 bis 30 Personen angesammelt.  
*iV. Off.*  
(Schneider)  
Obstltn.  
Leiter der Bezirks-Verwaltung

BStU  
000231

Text nicht über den Rand schreiben